



MBEM NEWS

WELTBESTE ERLEBNISWELTEN IM TEST



MBEM testet neuseeländische Mikro Brews beim Wiedersehen mit MBEM Gründungsmitglied Nadine Hartl
1. Vorsitzender Alexander K. Ammer, Nadine Hartl, 2. Vorsitzender Veit Klippahn in Auckland, NZL



MBEM meets Kiwi – Wiedersehen mit MBEM Gründungsmitglied

AUCKLAND, NEUSEELAND, 2026

Der MBEM e.V. Vereinswimpel wird zu den weit gereisten Vereins-Insignien der Welt gehören. 2018 reiste der MBEM Vereinswimpel bereits mit dem gesamten MBEM e.V. Vorstand nach Panama. In 2026 lautete das Ziel Neuseeland. Auf Einladung von MBEM e.V. Gründungsmitglied Nadine Hartl testeten die beiden MBEM Vorsitzenden die lokalen Micro-Brews in Auckland und suchten nach neuen Impulsen für weltbeste Museums Erlebnis Welten.

Nadine Hartl trägt die MBEM Mitgliedsnummer 8. Nach Abschluss Ihres Studiums in München beschloss Sie, Ihre Zukunft „down under“ aufzubauen. Heute lebt und arbeitet Nadine mit Ihrer Partnerin in Auckland, Neuseeland. In der direkten Nachbarschaft befinden sich einige der angesagtesten Craft-Brauereien der Nordinsel. Die MBEM Vorsitzenden testeten „The Beer Spot“ und „Urbanaut Brewery“. Beide Brauereien befinden sich in direkter Nachbarschaft und zusammen gerechnet lassen sich dort – je nach Verfügbarkeit – zwischen 50 und 70 neuseeländische Craftbiere probieren.

Im Beer Spot gibt es mindestens 40 Crafts „aus dem Hahn“, plus einige weitere Getränke und lokale Braugemische. In eigenen 1-Liter Krügen können die Biere frisch abgefüllt und nach Hause mitgenommen werden. Wer erstmals beim „Beer Spot“ einkehrt, kann leicht überfordert werden: zu groß ist die Vielfalt der angebotenen Biere. Zusätzlich gibt es regelmäßig neue Brews und z.T. wechselnde Craft-Bräue von regionalen Mikro-Brauereien „on tap“.

Die 40 Zapfhähne ragen alle nebeneinander, hinter der Bar in glänzendem Stahl aus der Wand. Ein ziemlich besonderes Ambiente. An der linken Wand befindet sich eine grafische Auswahlhilfe: Die Biertypen sind nach Geschmacksfeldern sortiert und mit Alkoholgehalt ausgewiesen: Vielfältige Hopfenbeigaben, eine große Auswahl an Craft Klassikern wie Stouts und Pale Ales in verschiedensten Ausprägungen. Beliebt in Neuseeland sind neben Bieren auch unterschiedliche Cider. Alkoholfreie Bräus runden das äußerst breite Angebot ab

Die Bier Erlebnis Tester starteten mit dem „Beer flight“, dass individuell ausgewählt wurde – aus allen verfügbaren Bierstilen und Mixgetränken. Der Preis berechnet sich je nach Biertypen. Die Kosten sind höher anzusiedeln – dafür gibt es beste regionale Zutaten im Bräu zu genießen!

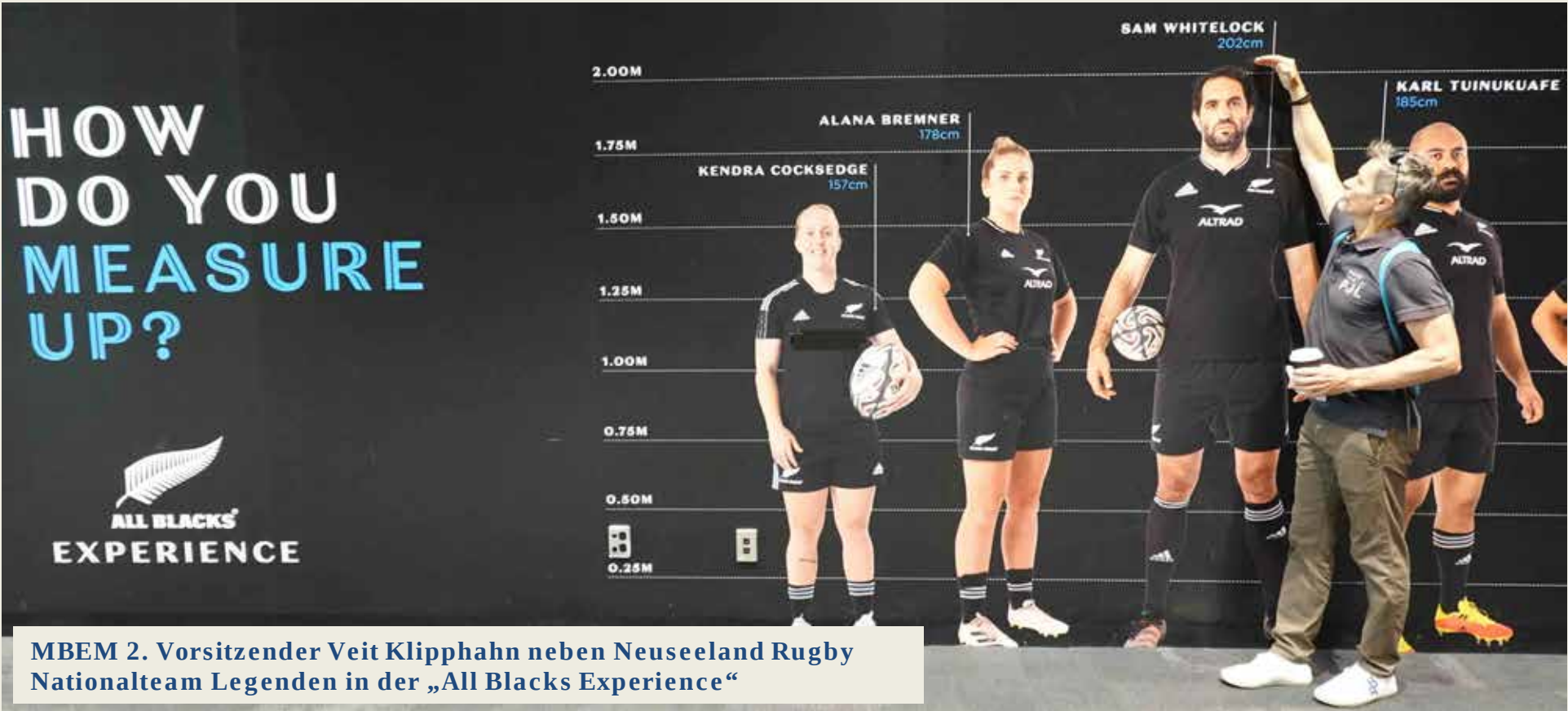
WEGWEISENDE ERLEBNISWELT IN AUCKLAND (NZL): ALL BLACKS EXPERIENCE

Erlebniswelt „mit allen Sinnen“ – Digitale Welt trifft „Mitmachen“

AUCKLAND, IM MÄRZ 2026

Erlebniswelt ganz neu gedacht – Down Under lohnt!

Rugby ist in Neuseeland mehr als ein Sport. Es ist ein wesentlicher Bestandteil heimatlicher Identität und stolze Tradition. Daher ist die Rugby Nationalmannschaft mehr als nur ein Sportteam. Die „All Blacks“ stiften Stolz und fördern Zusammengehörigkeit. Die MBEM Vorsitzenden waren gespannt, wie die Rugby-Erlebniswelt funktioniert und mit welchen Mitteln die Begeisterung für den Sport vermittelt wird. Es ist daher kein Zufall, dass die All Blacks Experience an einem der berühmtesten Wahrzeichens der Hauptstadt Auckland verortet ist:



Bereits am Eingang ist alles ein wenig anders. Statt Eintrittskarte erhält jeder ein Armband mit individueller Chipkarte. Im Eingangsbereich gibt es keinerlei Schaustücke zu bewundern. Nur einen Merchandise-Laden für All Blacks Souvenirs. Es wird sofort klar: diese Erlebniswelt ist kein Museum! Der Zugang ist nur zu definierten Zeitslots und nur in Gruppen möglich. Dafür wird jede Gruppe von einer enthusiastischen All Blacks Experience Begleitung angeführt. Anstatt von Pokalen wird der Eingangsweg entlang einer langen Wandbeschriftung gestaltet: Alle Spieler und Spielerinnen, die jemals im Team der All Blacks antraten sind namentlich mit Jahreszahl verewiglicht. Eine Huldigung an alle sportlichen Heldinnen und Helden. Für Neuseeländer gilt es sofort den Namen des Lieblingsspielers an der Wand zu identifizieren.



Minimale Gestaltung bei maximaler Identifikation. Dies gilt auch für die erste Station unserer Gruppe: Wir stoppen vor einem „grünen Stein“. Diesen, laut Maori Kultur, heiligen Stein berühren die Spieler*innen vor dem Start jedes Rugbyspiels. Tradition und Legende zum Anfassen und Spüren. Sehen, Suchen und Spüren: die ersten Aktivitäten, die unser Begleiter uns allen aufträgt.

Leere Räume als Geburtsort für Legenden
Als nächstes gelangt die Gruppe in einen Kino-artigen Raum. Leere! Unser Begleiter beginnt mit persönlichen Anekdoten und berichtet von seiner emotionalen Bindung zu den All Blacks. Es folgt ein Kino der anderen Art. Neuseeländische Rugby Traditionspflege wird auf witzige und unterhaltsame Art vermittelt. Die Leinwand dient als Projektionsfläche der Erlebniswelt. Das Erlebnis ist

hier komplett digital! Moderiert von unserem hoch motivierten Begleiter, der sicher ein „gute Laune“ Training absolviert hat. Dort wo andere Museen große Ausstellungsstücke, seltene Pokale oder historische Dokumente präsentiert, setzt die All Blacks Experience rein auf Projektion. In einer Minute befinden wir uns in einer traditionellen Fankneipe. In der nächsten Situation verfolgen wir historische Rugby Momente auf der Projektionsfläche vor uns.

Ganz andere oder neue Erlebniswelten: Digitale Projektion und persönliche Begeisterung!
Dort wo andere Museen eventuell auf die Projektion eines Filmes setzen, geht die All Blacks Experience einen anderen Weg. Es gibt keine „Lehrfilme“, sondern Projektionen, die durch die enthusiastischen Kommentare unseres Begleiters erläutert werden. Die Projektion trägt die Zuschauer in eine bestimmte „Welt“ und unser Präsenter formt mit seiner eingeübten Story daraus ein Live-Erlebnis. Durchaus beeindruckend! Eine – in unserem Fall – „ein Mann-Show“ mit digitalen Einblicken in die Rugby-Welt Neuseelands. Wir staunen. Unglaublich wenig Aufwand, großer Eindruck. Das Ganze funktioniert allerdings nur, mit einem gewissen „Alleinunterhaltertalent“ des Präsenters. Neuseeland bietet tatsächlich neue Perspektiven auf die Welt von Erlebniswelten. Alles was es braucht: Eine Leinwand, ein paar Projektionen und gute, mitreißende, persönliche Geschichten. Unglaublich. Simpel. Aber es funktioniert. Wir staunen!

ALL BLACKS EXPERIENCE BEWERTUNG: 5 VON 5 MBEM STERNEN

Bester Business Case: so rentiert sich die Erlebniswelt!

AUCKLAND (NZL), IM MÄRZ 2026

Identifikation durch eine „Erlebniswelt-Geschichte“

Nach den Kino-Eindrücken folgen wir unserem Tourguide in den nächsten Raum. Ein dunkler Raum. Die Gruppenteilnehmer verteilen sich um verschiedene Projektionstische. Uns wird erklärt, dass wir nun unser Rugby Fachwissen testen können oder weiter schärfen werden. Auf den Tischen vor uns werden Spielsituationen abgespielt. Jeder Teilnehmer wird aufgefordert fachliche Fragen zu beantworten. Für Rugby Neulinge eher

harte Nüsse! Doch alles ist sehr unterhaltsam und auch lehrreich gestaltet. Es macht Spaß mitzuraten oder Rugby Spielzüge als Laie zu bewundern.

Nach einigen Fragerunden wandern wir in den nächsten Raum. Wieder ist es dunkel. Der Raum ist länglich und mit individuellen Sitzcken gestaltet. Jeder Erlebnis-teilnehmer bekommt seinen Platz in der All Blacks Kabine! Mit Hilfe des individuellen Chipbands am Handgelenk wird nun der Name jedes Teilnehmers in seiner Kabinenbox projiziert.

Durch individuelle Einspielungen von Clips bekannter All Blacks Spieler*innen wird jeder



MBEM Vorsitzende Alexander K. Ammer und Veit Klipphahn mit MBEM Wimpel

Teilnehmer separat in seiner Kabinenbox begrüßt. Individuelle Ansprache und die Möglichkeit aus mehreren Spieler*innen auszuwählen, geben jedem Teilnehmer das Gefühl, dass seine All Blacks Experience nur für ihn gestaltet ist. Charmant und sehr smart ausgedacht und umgesetzt.

Langsam verstehen wir das Gesamtkonzept. Die All Blacks Experience begleitet uns auf dem Weg zu einem Rugby Spiel. Von den Fans und der Euphorie über die Spielfaszination, direkt in die Kabine und weiter auf das Spielfeld. Der Höhepunkt folgt auf das individuelle Kabinen Erlebnis. Gemeinsam betreten wir wieder einen dunklen Raum. In dem plötzlich alles hell erstrahlt und wir befinden uns mitten auf dem Spielfeld im All

Blacks Heimstadion mit tausenden von jubelnden Fans auf den Tribünen – die uns zu jubeln. Wir müssen zugeben oder der All Blacks Experience attestieren: Das bildet einen sehr erinnerungswürdigen Gänsehautmoment, wie wir diesen noch in keinem Museum oder keiner Erlebniswelt gefühlt haben. Sehr, sehr besonders!

Das digitale Erlebnis wird allerdings noch getoppt: Das berühmteste und einmalige am neuseeländischen All Blacks bildet das „Haka“ zu Beginn eines Spieles. Nun werden die Teilnehmer live Zeugen der Hakas des Männer und des Frauenteam.

Mitten drin:
Die Experience erstrahlt
Auf der großen Leinwand vor uns stehen uns plötzlich die Rugby Spieler*innen gegenüber und performen die berühmte „Haka“.

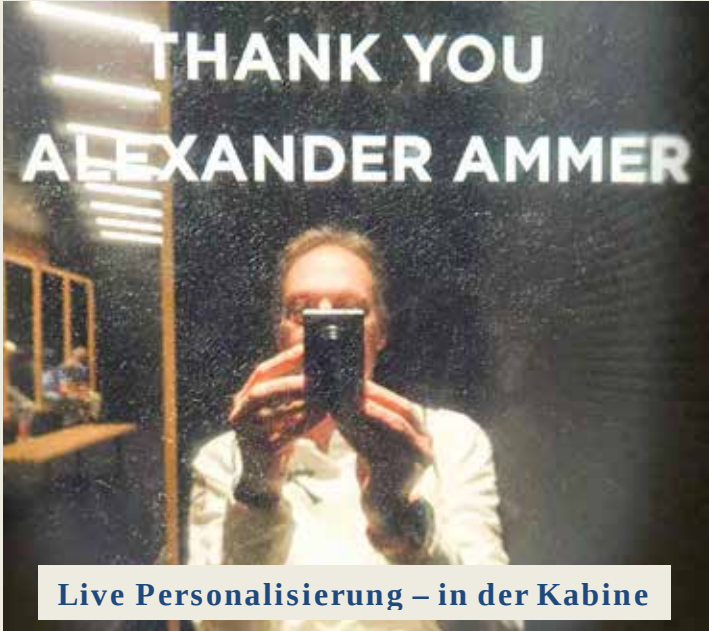
Es ist eine beeindruckende und eingeübte Show, die trainiert wird um die Gegner zu beeindrucken und einzuschüchtern.

Einschüchterung liegt im Herzen der traditionellen Maori Kultur. Diese diente für die Hakas als Vorbild. Kein Zuschauer wird diese Vorführung kalt lassen. Die All Blacks Experience ist quasi am ganzen Körper zu spüren. Das Stadion bebt und die Tour Teilnehmer mittendrin. Echt cool! Mit diesem Eindruck endet unser Erlebnis. Dachten wir. Doch falsch! Jetzt dürfen die Teilnehmer selbst Rugby spielen. Kein



Veit Klipphahn beim Rugby Einwurf-Training

Scherz. Für 30 Minuten gehören verschiedene Trainingscourt uns. Wer will kann hier seine Fitness testen. Rugby Spielzüge proben. Rugby Bälle werfen und kicken. Es ist wirklich physisch anstrengend für die, die wollen. Echt stark! Wir sind begeistert und vergeben 5 von 5 MBEM Punkten! .



Live Personalisierung – in der Kabine

HISTORISCHE GEDENKSTÄTTE NEUSEELAND: MODERN & VOLLER MENSCHLICHER GESCHICHTEN

Waitangi Treaty Grounds (NZL): Beeindruckende Historie zum Eintauchen

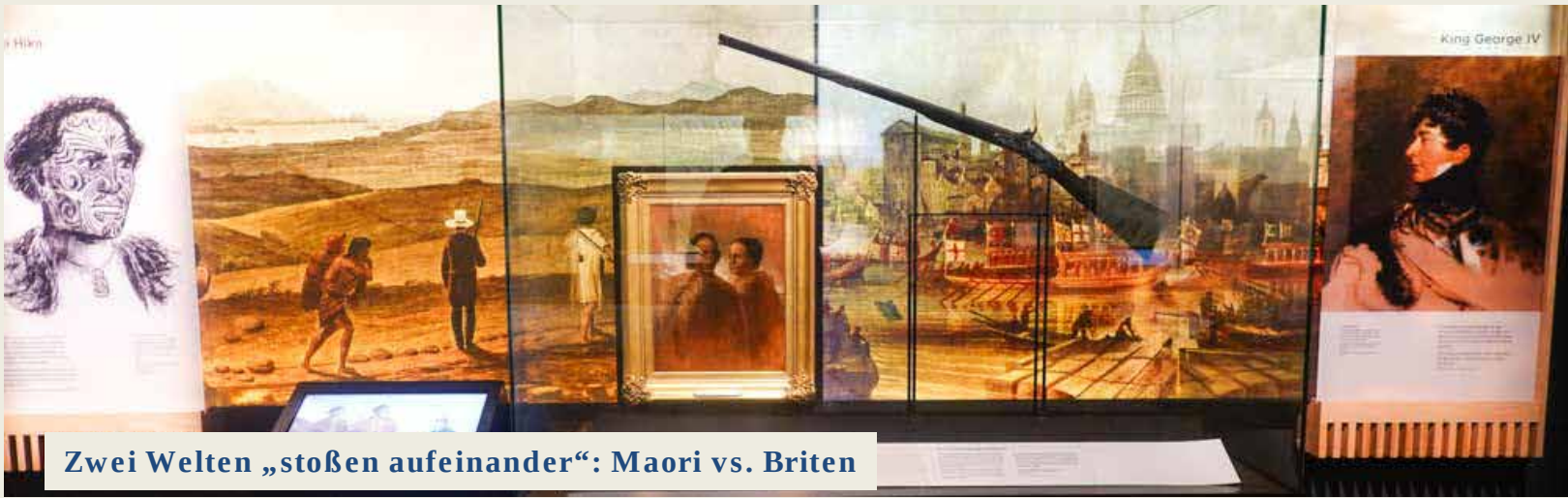
BAY OF ISLANDS, NEUSEELAND
MÄRZ 2026

Waitangi gilt als Gründungsort des modernen Neuseeland. Der Ort in Norden der Nordinsel schaut auf eine bewegte, wechselhafte und umstrittene Geschichte zurück. Dort ist es, wo die „britische Krone“ einmalig einen Vertrag mit Ureinwohnern aushandelte. Lange in Vergessenheit geraten, bietet Waitangi heute ein umfassendes Erlebnis- und Bildungszentrum. Die MBEM Vorsitzenden schauten genauer hin. Hier ihr MBEM Erlebniswelten Test.

1815 erworben britische Missionare das malerisch gelegene Land in der „Bay of Islands“. Im Jahr 1831 sendete „Te Whakaminenga“, die „Confederation of United Tribes der Maori“ einen Brief an die „britische Krone“ und bat um mehr Schutz für die einheimischen Stämme der Ureinwohner, vereinfachend genannt Maori. Der erste, offizielle britische Einwohner Neuseelands James Busby brachte 1834 die Maori dazu, ihre Stämme unter einer gemeinsamen Flagge in Waitangi Grounds zu repräsentieren. 1835 folgten Verhandlungen mit dem Repräsentanten der „britischen Krone“. Es folgte eine „Waitangi Declaration“, der sog. „He Whakaputanga“. Es dauerte bis aus dieser Maori Erklärung ein offizieller Vertrag mit dem britischen Königshaus wurde. Dieser Waitangi Treaty stammt vom Februar 1840 und wird als Geburtsstunde des modernen Neuseeland bis heute angesehen.



Links Maori – rechts britische Perspektive – Besucher mittendrin



Zwei Welten „stoßen aufeinander“: Maori vs. Briten

Das Land der Maori ging verloren. Es dauerte bis 1934, bis Erinnerung an den Waitangi Treaty wieder aufkeimte. Das Land wurde um Waitangi wurde unter Schutz gestellt und eine Erinnerungsstätte errichtet. Heute steht in Waitangi eine der wichtigsten Erlebniswelten, die versucht die quasi unvereinbaren Welten von Maori und britischen Kollonialherren/ Geschäftsleuten und Siedlern offen, kritisch und konstruktiv darzustellen.

Gleich der Zugang beeindruckt. Die Besucher*innen betreten das Museum und stehen „mitten drin“ in einem kulturellen, weltanschaulichen und geistigen Konflikt. Auf der einen Seite wird die Welt der Maori erklärt. Auf der anderen Seite steht die britische Kolonialmacht dagegen. Hier werden alle Sinneseindrücke bedient. Der Klang eines Muschelton begrüßt für die Moari. Für die Briten bläst die militärische Trompete. Einfache Segelboote stehen gegen die Kanonen tragenden Großschiffe der Briten. Die Unterschiedlichkeit der Sichtweisen und kulturellen Hintergründe zieht sich durch das gesamte Museum. Die Dokumente des Vertrages werden erläutert und regen zum Nachdenken an. Wie soll das funktionieren? Bewaffnetes Militär fordert dazu auf, Land aufzukaufen und die Maori „haben nichts zu verkaufen“, da sie in ihrer Weltsicht das Land nicht besitzen sondern nur für die Nachkommen verwalten?

Letztlich setzten sich Waffen und Geld durch. Die Maori verloren Land und viel zu viele Menschen (weshalb der Waitangi Treaty gerade auf Seiten der Maori bis heute mehr als umstritten ist). Doch der einmalige Vertrag der „britischen Krone“ mit Ureinwohnern ist auch ein Zeichen für das Ringen um Kompromisse. Ohne diesen Vertrag wäre Maori nicht die offizielle Sprache Neuseelands. Ohne diesen Vertrag wäre wahrscheinlich noch viel mehr verloren gegangen. Gerade wegen diesem Vertrag ist das moderne Neuseeland einmalig, besonders und divers.

Die Waitangi Treaty Grounds sind hervorragend gemacht. Die Besucher*innen stehen überall „zwischen den beiden Seiten“ und können sehr viel über die Maori Kultur erfahren. Besonders gelungen wirkt die Einbindung von modernen Maori Sichtweisen und die Betonung der Maori Sprache. Eigentlich sollten alle Touristen als erstes die Waitangi Grounds besuchen. Diese Erlebniswelt ändert wirklich das Bewusstsein für das moderne Neuseeland. Besonders gefiel uns als „Neulingen zu Neuseeland“, die Möglichkeit mit Maori Vertreter*innen in ein lockeres Gespräch zu kommen. Neben dem alten Landsitz des britischen Verwalters befindet sich heute in Waitangi eine traditionelle Maori Kulturstätte: das Marae. In diesem reich verziertem Holzhaus werden seit jeher Gäste begrüßt und überlieferte Traditionen und Tänze gelebt. Hier erfahren wir, dass das bekannte „Zunge heraus strecken“ nichts anders ist, als eine uralte Form der Maori Einschüchterung gegenüber Fremden. Diese „hautnahen Erlebnisse“ wirken authentisch. Wir waren begeistert und danken!



MBEM Vorsitzende beim Training der Maori „Einschüchterung“

MBEM SOMMERAKTIVITÄTEN & CRAFT AMBASSADOR IN AKTION

Von flüssigem Kiwi-Craft aus Franken über Südtiroler Craft bis auf 1236 Meter

FRANKEN BIERLAND - EIN HAUCH SÜDTIROL - ALPENERLEBNIS, IM JULI/ AUGUST 2026



David Hertl & Florian Boras

Craft Bier Ambassador Florian Boras in MBEM e.V. Werbeaktion
Im Juli fand die „Lange Nacht der Brauereien“ in der Lerchenau statt. MBEM’s Florian Boras zeigte Präsenz und unterstützte einen Fränkisch-Südtiroler Craft-Bier-Stand. David Hertl von der Braumanufaktur Hertl brachte fränkische Bier-Kulinarik nach München. Als selbsternannte „kleinste und geilste Frankens“ brachte er exotische Craft-Genüsse nach München. Neben „Mutti“, „Opa“ und „Oma“ gab es als besonderes Schmankerl zum Beispiel „Kiwi Kevin“. Passend zu unserer Neuseeländischen Exkursion, tauchten die Kiwis im Biergenuss auf. Ein Sauerbier mit Kiwi-Aromen! Herrlich exotisch und erfrischend. Genau passend für diese heißen Sommertage!

David Hertls Braumanufaktur liegt im fränkischen Schlüsselfeld, direkt an der Autobahn A3 zwischen Nürnberg und Würzburg. Wir empfehlen einen Boxenstopp bei der nächsten Autobahnfahrt gen Frankfurt. David bietet wöchentlich auch Bier Seminare an. Fränkische Bier-Power, Herzlichen Dank an David Hertl für Eure Craft-Verstärkung in München!



Batzen Bräu in München

sympathischen Batzen Bräu aus Bozen. Als Verkaufsschlager präsentierte sich das „Gosexy“. Ein echtes Gose Bier. Bei den heißen Temperaturen passte der leicht säuerliche und erfrischende Gose-Bräu und erfreute mit Koriandernoten. Franken und Südtirol an einem Stand und MBEM mittendrin. Vielen Dank an Florian! MBEM e.V. wirbt über die Münchner und oberbayerischen Grenzen hinweg für allerbeste Bierkultur.

MBEM Biergarten im Augustiner

Bei über 30 Grad im Schatten versammelten sich MBEM Mitglieder im Augustiner Biergarten für eine erfrischende Abkühlung mit Hopfengetränken. Münchens Biergärten bilden allerbeste Bierkultur und das Prosten über die Bierbänke hinweg brachte Freude und Entspannung für alle Teilnehmer.

Zur Erinnerung: Am 2. Januar 1812 erlaubte ein Erlass von König Maximilian I. dass Bier über den Bierkellern ausgeschenkt werden durfte. Um den Wirtshäusern keine zusätzliche Konkurrenz zu machen, wurde ausdrücklich das Mitbringen von Essen in die Biergärten erlaubt. Die Biergärten waren geboren!



MBEM zelebriert Biergartenkultur – im Augustiner 2026



MBEM Crew: Gerd, Wolfgang, Oliver, Florian, Stefan, Nathan und Alexander (vlnr)

MBEM pflegt Münchens Biertraditionen und feiert echte Münchner Gemütlichkeit und erinnert daran, dass 1999 mit der Bier-Revolution die Biergartenverordnung gesetzlich bestätigt wurde: Essen mitbringen ausdrücklich erlaubt!

MBEM-Zusammenkunft auf 1236 Meter Höhe

Keine offizielle MBEM Exkursion, aber eine Zusammenkunft von einem halben Dutzend MBEM Mitgliedern traf sich in den bayerischen Alpen mit bester Aussicht von 1236 Metern.

Im Werdenfelser Land blickte die MBEM Crew auf das Weltkulturerbe des Königsschlusses „Schachen“. Wir freuten uns über Münchens Brauspezialitäten in herrlichster Alpenkulisse.

MBEM CRAFT CORNER

Tropical Sunset in Neuseeland

NORTHLAND, NEUSEELAND, MÄRZ 2026

Neuseeland ist ein Craft-Bier-Paradies! Und ein Land, welches per Schiff „erobert wurde“. McLeod’s pflegt schottische Wurzeln. Die Hafenstädte waren früher ein eher gefürchtetes Pflaster. Bier und



alkoholische Getränke gehörten quasi zum herausfordernden Alltag. Geschmack war vielleicht früher eher zweitrangig. Doch vielleicht gerade deswegen blüht in Neuseeland die Craft-Brauerei.

Für die Sommermonate sind Sour sehr beliebt. Verschiedene Pale Ale gehören quasi zum Hausbedarf: Windig ist es häufig und dazu braucht es Biere mit geschmacklichem Tiefgang. Uns schmeckte McLeod’s.

Bier-Piraten im Werdenfelser Land“

PARTENKIRCHEN, OBERBYERN, JULI 2026

In Partenkirchen gibt es keine Schiffe und keine Piraten aber dafür lohnt ein Besuch in der Bieraterie!

Gegründet 2018 hatten die Piraten der Bieraterie auch mit schwerem Wellengang zu kämpfen. Heute ist aus der größeren Brauerei eine urige Gaststätte geworden.

Das Gründerpaar pflegt Leidenschaft für beste Craft Traditionen und setzt sich für kulinarische Bier-Vielfalt in Partenkirchen ein.

Die Palette der angebotenen Craft ist sorgsam ausgewählt und regelmäßig wechselnd.

Ein Treffpunkt der lokalen Craft Enthusiasten – Mitten im Herzen der traditionellen Partenkirchner Ludwigstraße. Wer Craft-Abwechslung im Werdenfelser Land sucht ist in der Bieraterie genau richtig. Achtung: Geöffnet Mittwoch bis Samstag!



WELTWEIT FÜR MBEM IM EINSATZ: DER MBEM E.V. VEREINSWIMPEL



Bierkultur am „Ende der Welt“:
Drei MBEM Gründer*innen mit Maskottchen
beim Craft-Beer-Test in Auckland, NZL

IMPRESSUM & KONTAKT

Münchens Bier Erlebnis und Museum (MBEM) e.V. - Gollierstr. 70 - 80399 München
www.biererlebnis.org

MBEM e.V. 1. Vorsitzender Alexander K. Ammer	ammer@biererlebnis.org
MBEM e.V. 2. Vorsitzender Veit Klippbahn	klippbahn@biererlebnis.org
MBEM Finanzleiter, Wolfgang Steppes	steppes@biererlebnis.org
MBEM Craft Ambassador, Florian Boras	florian.craftbier@biererlebnis.org

MBEM auf youtube „Bier Erlebnis und Bier Welt München“ (www.youtube.com/watch?v=6ykFKJ9S6os)

© MBEM e.V. Logo und alle Fotos MBEM e.V. 2026 - alle Rechte vorbehalten.